

Wieder die Krux mit dem Toreschiessen

St. Moritzer Fehlstart in die Play-off-Viertelfinals

Der EHC St. Moritz verliert gegen den HC Luzern in der Verlängerung 3:4. Im zweiten Spiel der Serie heute Abend ist eine Reaktion gefordert.

ROGER METZGER

«Wenn wir eine Runde weiterkommen wollen, müssen wir die Heimspiele gewinnen», hatte der St. Moritzer Trainer Gian-Marco Trivella vor dem Spiel gegen Luzern gesagt. Es kam anders. In der 62. Minute schoss Henrik Maurenbrecher die Gäste mit einem blitzsauberen Backhand-Schuss ins hohe Eck ins Glück. Entsprechend gross war der Jubel der Zentralschweizer. Sie wussten: Es war ein glücklicher Sieg.

Die Engadiner hätten das Spiel aufgrund des Chancengewichts nicht verlieren dürfen. Zwar gerieten sie in der 5. Minute in Rückstand, gingen aber mit einer verdienten 2:1-Führung in die erste Drittelpause. Marc Camichel und Gianni Donati waren die Torschützen. Der knappe Vorsprung war, gemessen an den Spielanteilen, indes zu wenig.

Der Doppelschlag

Im zweiten Drittel verpassten es die Gastgeber, 3:1 in Front zu gehen und eine Vorentscheidung zu erzwingen. Dabei vergaben sie teils hochkarätige Chancen und blieben auch bei einer doppelten Überzahl ohne Torerfolg. Und es kam noch schlimmer, als die Oberengadiner kurz den Faden verloren. Bei einfacher Überzahl kassierten sie einen Shorthander. So stand es 2:2 anstatt 3:1.

Damit aber noch nicht genug. Unmittelbar nach dem Ausgleich konnte wieder ein Spieler, dieses Mal war es der spätere Siegeschütze Maurenbrecher, alleine auf Torhüter Jan Lony losziehen, der sich erneut bezwingen lassen musste. Lony spielte keineswegs ei-

ne schlechte Partie, die Gegentore konnten ihm nicht angelastet werden. Dennoch verlor er das Duell gegen Luzerns Gregory Keller, der wiederholt unglaubliche Paraden zeigte.

Effizienz der Gäste belohnt

Das dritte Drittel bot rassiges Eishockey mit hoher Intensität. Die St. Moritzer drückten vehement auf den Ausgleich, doch auch Luzern versteckte sich nicht und blieb gefährlich. Schliesslich war es Gudench Camichel, der für St. Moritz den verdienten Ausgleich erzielte. Beide Teams spielten in der Schlussphase erfreulicherweise auf Sieg. Ein Tor wollte jedoch nicht mehr fallen.

So musste die Verlängerung die Entscheidung bringen. Diese fiel schon in der 62. Minute für Luzern. Gestohlen

war der Sieg für die Gäste nicht, sie wurden für ihre Effizienz belohnt. Für St. Moritz hingegen galt das berühmte Sprichwort: «Wer die Tore nicht schießt, der bekommt sie.» Nicht zum ersten Mal in dieser Saison mangelte es an der Chancenauswertung. Dies hatte sich schon im letzten Spiel der Achtelfinal-Serie gegen Sursee abgezeichnet, blieb aber noch ohne negativen Konsequenzen. Dass Luzern ein anderes Kaliber als Sursee ist, machte sich rasch bemerkbar.

Heute Abend müssen sich die St. Moritzer in Sachen Effizienz erheblich steigern. Ansonsten steht das Team von Gian-Marco Trivella bereits nach zwei Runden mit dem Rücken zur Wand. Es ist jedoch auch gut möglich, dass es zu einer ausgeglichenen Serie kommt.

EHC St. Moritz - HC Luzern 3:4 n.V. (2:1, 0:2, 1:0; 0:1). – Ludains – 213 Zuschauer – SR Gubser/Gugel.

Tore: 5. Gogolka (Knüsel, Guidon) 0:1. 11. Marc Camichel (Tempini, Cantiani) 1:1. 20. Donati 2:1. 37. Guidon (Ausschluss Julian Hodel) 2:2. 38. Maurenbrecher (Bracher, Zumbach) 2:3. 50. Gudench Camichel (Tichy, Wolf) 3:3. 62. Maurenbrecher (Bracher, Zumbach) 3:4.

Strafen: 7-mal 2 Minuten gegen St. Moritz, 6-mal 2 Minuten plus 5 Minuten plus Spieldauerdisziplinärstrafe (Julian Hodel) gegen Luzern.

St. Moritz: Lony (Guanella); Cramer, Deininger, Wolf, Men Camichel, Brenna, Tempini, Heuberger; Koch, Donati, Mercuri, Kloos, Tosio, GudenchCamichel, Tichy, Marc Camichel, Cantiani, Niggli, Iseppi Ronnie.

Luzern: Keller (Ducoli); Kuster, Vassanelli, Mathias Hodel, Knüsel, Peterhans, Julian Hodel; Spinner, Bracher, Santer, Guidon, Gogolka, Maurenbrecher, Zumbach, Wey, Ruckstuhl, Portmann, Kobza.



Mit vereinten Kräften verhindern die St. Moritzer einen Torabschluss der Luzerner. Am Schluss gingen die Engadiner dennoch als unglückliche Verlierer vom Eis. Foto: Roger Metzger

Der ISC stellt vier Bündnermeisterinnen

Eiskunstlauf Grosser Erfolg für den ISC St. Moritz: Anlässlich der kürzlich durchgeführten Bündner Meisterschaften in Chur haben Simona Cramer, Valentina Westreicher, Famara Parzermair und Celine Blarer den Bündnermeister-Titel in ihren jeweiligen Kategorien geholt. Weitere gute Resultate erzielten Alina Pampel und Mia Walther als Erste und Zweite in der Kategorie «Stern 1» sowie Ellen Fischer und Manila Rada als Erste und Dritte in der Kategorie «Stern 2». Emma Brutloff gewann in der Kategorie «Stern 3», Felicitas Fischer bei «Interbronze jüngere». In der Kategorie «Interbronze ältere» wurde Ariane Domech Fünfte und Mara Kern Achte. Trainiert werden die jungen Eiskunstläuferinnen von Christa Andersson. (ep)

Team Bergamin gewinnt

Eisstocksport Kürzlich konnte der Eisstockclub St. Moritz 28 langjährige und neue Teilnehmer zum Traditionsturnier auf der Eisarena Ludains begrüßen. Dieses sehr beliebte Event hat einen festen Platz im Programm des White Turf und wird jedes Jahr durchgeführt.

Dem Protokollauszug der Gründungsversammlung des ESC im Jahre 1968 kann entnommen werden, dass die Jockeys, welche sich für die Pferderennen auf dem St. Moritzersee fit halten wollten, zu den ersten Eisstockgästen in St. Moritz gehörten. Jockeys, Trainer, Pferdepfleger und immer mehr langjährige, treue Gäste des White Turf nehmen an diesem beliebten Anlass teil. Bei leichtem Schneefall und sehr gutem Eis wurde eifrig um eine gute Rangierung gekämpft. Am Schluss konnte sich das Team Bergamin mit Robert Berger, Raphael Lingg, Valeria Hollinger und Donat Bergamin durchsetzen. (Einges.)

WM-Bronze für zwei Engadiner und ihr Team

Erfolgreiche Junioren-Weltmeisterschaft im Eisstocksport in Amstetten (A)

Die Schweizer Nationalmannschaft U23 mit den Unterengadiner Orlando Bass aus Strada und Niclò Cotti aus Ramosch gewinnt überraschend die Bronzemedaille im Mannschaftsspiel an den Junioren-Weltmeisterschaften in Österreich.

Nach der Vorrunde am Freitag lag die Schweizer Nationalmannschaft U23 mit den Spielern Orlando Bass aus Strada und Niclò Cotti aus Ramosch (beide ES Sur En) sowie Klemens Buchs und Simon Streun (beide ESC Zweisimmen-Rinderberg) und Sebastian Martin (ESC Soorschliifer) im Mannschaftsspiel an der Junioren-Weltmeisterschaft in Amstetten (Österreich) auf dem guten vierten Zwischenrang. Der Schweizer Nachwuchs unterlag wie erwartet Deutschland und Österreich – und auch gegen Italien gingen die Schweizer als Verlierer vom Platz. Dafür siegte das Nationalteam mit den beiden Engadiner gegen Slowenien, Tschechien, Weissrussland und Frankreich. Um noch die Chance auf eine Medaille zu wahren, mussten die Schweizer in der Rückrunde am Samstag drei Punkte auf Italien wettmachen.

Spiel gegen Italien noch gedreht

Bereits im ersten Spiel am Samstagmorgen kam es zum direkten Duell zwi-

schen Italien und der Schweiz. Die Schweizer lagen nach der ersten Kehre bereits mit 0:7 zurück. Danach drehten die jungen Schweizer Stocksportler auf und gewannen das Spiel noch mit 20:10. Weil aber die Italiener am Vortag den Favoriten aus Deutschland einen Punkt stehlen konnten, lag Italien immer noch einen Punkt vor dem Schweizer Nationalteam. Nach den obligaten Niederlagen gegen Deutschland und Österreich, siegte die Schweiz gegen Frankreich, Slowenien und Weissrussland. Leider verloren

die beiden Engadiner und ihre Mannschaftskollegen im vorletzten Spiel noch gegen Tschechien, womit der Medaillentraum ausgeträumt schien. Weil aber auch Italien schwächelte und gegen Slowenien und nicht zuletzt auch gegen Weissrussland verlor, blieb die Schweizer Nationalmannschaft U23 mit einem Punkt Vorsprung vor den Italienern auf dem hervorragenden und überraschenden dritten Rang. Junioren-Weltmeister wurde das Team Deutschland mit nur einem Verlustpunkt aus dem Vorrunden-

spiel gegen Italien. Mit lediglich zwei Niederlagen gegen Deutschland erreichte die österreichische Junioren-Mannschaft den zweiten Rang.

Konstante Leistung über zwei Tage

Für den Schweizer Nachwuchs kam die Bronzemedaille überraschend und doch verdient. Die jungen Schweizer zeigten eine konstante Leistung während zwei Tagen und wurden mit der Medaille belohnt. Bemerkenswert ist diese Leistung auch, weil mit den bei-

den Engadiner Orlando Bass und Niclò Cotti sowie Simon Streun drei U19-Spieler im Team standen. Lediglich Klemens Buchs und Sebastian Martin spielen normalerweise in der U23-Alterskategorie. Trotzdem liessen sich die Schweizer von den älteren und erfahreneren Eisstocksportlern anderer Nationen nicht beirren und machten konzentriert ihr eigenes Spiel, welches schlussendlich mit der Bronzemedaille ausgezeichnet wurde.

Keine Final-Qualifikation im Einzel

Eher noch eine Medaille erwartet wurde im Mannschafts-Zielwettbewerb. In dieser Disziplin hatte die U16-Nationalmannschaft (Orlando Bass, Niclò Cotti, Simon Streun und Svenja Buchs) im vergangenen Jahr an der Jugend-Europameisterschaft in Wichtrach (BE) ebenfalls die Bronzemedaille gewonnen. Diesen Coup wollten die jungen Schweizer in diesem Jahr in der U19-Alterskategorie wiederholen. Weil aber Svenja Buchs (ESC Zweisimmen-Rinderberg) kurz vor dem Jugend-Europameisterschaft 2018 verletzt ausfiel, wurde das Schweizer Team umgestellt und einzig eine U23-Mannschaft gemeldet. Im Mannschafts-Zielwettbewerb U23 konnten die Schweizer (Orlando Bass, Klemens Buchs, Simon Streun und Sebastian Martin) keine Zeichen mehr setzen. Auch im Einzel-Zielwettbewerb der Kategorien U23 und U19 konnten sie nicht für den Finaldurchgang qualifizieren. (nba)

www.eisstocksport.ch



Die Schweizer Nationalmannschaft U23 gewinnt die Bronzemedaille (v.l.n.r.): Klemens Buchs, Sebastian Martin, Niclò Cotti (Ramosch), Simon Streun und Orlando Bass (Strada). Foto: Nicolo Bass